

Fleisch-, Arbeitsbedingungen- und Bürgerkriegs-Diskussion (aus: Schulöffnungen)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Juni 2020 14:15

Bezüglich "bio" fällt mir immer mal wieder eine lustige Anekdote ein, die sich in meiner ehemaligen Wahlheimat Heidelberg zugetragen hat: Es gab da bei mir in der Nähe so einen Hofladen, in dem Gemüse aus eigenem Anbau verkauft wurde und hinter dem Laden gab es ein paar Hühner, die Eier legen. Kommt ein Typ in den Laden und fragt, ob die Eier denn bio sind. Nein, die haben kein Bio-Siegel, die kommen von den Hühner da hinten auf der Wiese. Na wenn die nicht bio sind, dann kauft er die nicht. 🤪

Ich habe ja schon öfter mal geschrieben, dass ich einfach nicht gerne koche und grundsätzlich herzlich wenig Lust habe, mich mit Lebensmitteln zu beschäftigen sofern es sich nicht um die pädagogisch wertvolle Vergärung von Früchten handelt. Ich gehe einfach zum Coop und schaue, wo das Gemüse z. B. gerade herkommt. Wenn der Blumenkohl aus dem Aargau kommt, dann wird das wohl so sein, es gibt keinen Grund, warum da ein falsches Etikett drauf sein sollte. Ob der dann Bio ist oder nicht, das ist mir eigentlich wurscht, denn wenn ich mir die Felder mit dem Blumenkohl im Aargau so anschau, dann sehen die alle ganz OK aus. In so einem kleinen Land fällt ja eh fast alles irgendwie unter "regional" sofern es nicht wirklich aus dem Ausland kommt bzw. wenn es aus dem Elsass oder dem Markgräfler Land kommt, ist es in der Region Basel halt immer noch "regional". Spargel ist etwas, was ich normalerweise "drüben" kaufe, denn auch der Spargel beim Coop kommt aus Baden und wurde dort von Rumänen für kein Geld gestochen. Coop verkauft das Pfund dann für groteske 10 CHF von denen natürlich nichts bei den Rumänen ankommt, die dafür gearbeitet haben. Dieses Jahr ging's halt nicht den "drüben" zu kaufen, also hab ich zwei mal Spargel beim Coop gekauft und mich damit der Sauerei schuldig gemacht. Coop verkauft z. B. auch Joghurt, der mit Milch von Bauern aus der Region hergestellt wird. Den kann man nehmen, wenn man z. B. Nestlé nicht unterstützen will wobei das in der Schweiz sowieso fast nicht möglich ist, denen nicht an irgendeiner Stelle doch mal Geld in den Rachen zu werfen. Ist halt ein schweizer Unternehmen ... also eigentlich unterstützt man damit ja sogar wieder die heimische Wirtschaft 😊

Fleisch und Wurst kaufe ich schon lange fast ausschliesslich in der Schweiz. Fast. Da war halt die Sache mit den Nürnbergern. Aber die sind jetzt gegessen und ich werde keine mehr kaufen, da habe ich mich ein letztes mal schuldig gemacht. Der Tierschutz in der Schweiz ist sehr viel strenger geregelt als in Deutschland, Massentierhaltung und Betriebe wie Tönnies gibt's hier einfach nicht. Natürlich gibt es gute und schlechte Bauern, aber selbst die schlechten Bauern sind sicher noch besser als jeder konventionelle Schweinemastbetrieb in Niedersachsen. Coop und Migros verkaufen an unverarbeitetem Fleisch fast nur Ware aus der Schweiz, bei verarbeiteten Produkten muss man halt schauen, was draufsteht. Da macht es faktisch keinen

Unterschied, ob ich das Hack jetzt beim Coop hole oder zu irgendeinem Metzger gehe. Ist eh das gleiche Hack.

Wenn's um Bio vs. konventionell geht, muss man sich beim Fleisch einfach bewusst sein, dass die biologische Viehwirtschaft alles andere als ökologisch ist. Ein Rind in Auslaufhaltung "verschwendet" erheblich mehr Ressourcen, als ein Rind in einem Anbindstall. Das kann nur aufgehen, wenn man insgesamt einfach sehr viel weniger Fleisch konsumiert, nur dann ist sowohl dem Rind als auch der Umwelt geholfen. Sich jeden Tag ein Bio-Steak auf den Teller hauen ist vielleicht nett fürs Rind aber scheisse für die Umwelt. Das ist ein Faktum.